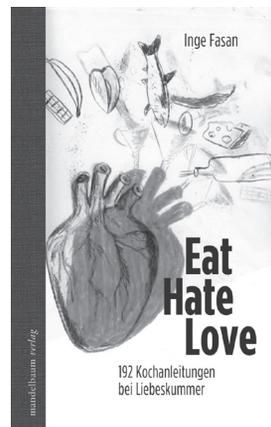


enge Gesellschaft zieht sich dabei nicht nur inhaltlich durch das Buch, sondern auch sprachlich, indem Bezeichnungen und Beschreibungen für Frauen\* wie „Prinzessin“, „Büroschnepfe“ oder „Mutter Erde“ sowie andere Worthülsen hervorgehoben und dadurch in ihrer Bedeutung dekonstruiert werden. Ein Kampf jedoch, der noch ausständig ist, betrifft den Titel, der aus dem „Frauenatlas“ („Kieszonkowy atlas kobiet“) „Weibskram“ macht und damit das Buch einer pejorativen und auch unnötigen Abwertung unterzieht. Lobend erwähnt sei die Übersetzung von Antje Ritter-Jasińska, die im Anhang Begriffe und Orte erklärt sowie Hintergrundinformationen bietet und damit auch Lesenden, die nur über ein begrenztes Wissen über die polnische Geschichte verfügen, ermöglicht, Zusammenhänge herzustellen.

Ulli Koch

Inge Fasan [Hgin.]:  
 Eat Hate Love. 192 Kochan-  
 leitungen bei Liebeskummer  
 Wien: Mandelbaum Verlag 2013,  
 233 Seiten

Was hat Kochen mit Liebeskummer zu tun? Den meisten Menschen fällt es unmittelbar nach einer Trennung schwer, überhaupt zu essen. Kochen kann aber auch als Ablenkung in dieser prekären Situation dienen. Schließlich können bestimmte Nahrungsmittel bewusst herangezogen werden, um den Heilungsprozess anzukurbeln – oder um erst einmal den Schmerz zu betäuben. „Fester Boden unter den Füßen muss wieder her“, so das Motto der Herausgeberin. Das charmante Buch nähert sich dem Thema Kochen bei Liebeskummer aus unterschiedlichen Richtungen und bietet nicht nur eine Vielzahl von Rezepten, deren Fokus auf der Beseitigung des Kummers liegt, sondern auch einen kulturhistorischen Abriss zum Thema. Exkurse in die Ratgeberliteratur und Märchen der letzten Jahrhunderte sowie Informationen zu den einschlägigen Traditionen außereuropäischer Kulturen machen das Buch auch für



momentan nicht Leidende zu einer interessanten Lektüre.

Man/frau erfährt, was der Brei in der Psychoanalyse bedeutet, wie Herzen oder „jüngste (Rache-)Gerichte“ zubereitet werden und wie sich die Liebesspeise des oder der Ex durch dissoziatives Kochen in das neue Leben hinüberretten lässt. Erste Hilfe-Anleitungen bei akutem Trennungsschmerz gibt es in Form von Rezepten für Comfort Food, heilende Suppen und für Flüssig-Alkoholisches. Ein eigenes Kapitel instruiert WirtInnen in der Zubereitung von Trost-Cocktails.

Die aus aller Welt zusammengetragenen Rezepte reichen von trivialen aber für ihre Wirkung bekannten Speisen wie Grießkoch und Topfenknödel über raffinierte Kreationen wie „Juicy Memories“ und Gorgonzolasemmelmenü bis hin zu tröstenden Kalorienbomben wie death by chocolate. VegetarierInnen wie ich überblättern die archaischen Rezepte (Schweinsfüße, Kitz in Eigenblut, gestocktes Hirn) und betrachten die übrigen deftigen Fleischspeisen als Herausforderung an subversive Kochkünste mit Seitan, Tofu und Co.

Karina Ratzenböck

Judith Jennewein:  
 Die wundersamen Weltraum-  
 abenteuer von Helen Hayer und  
 Christine de Castelbaraque  
 Wien: Zaglossus 2013, 289 Seiten

Wir begleiten die Miss Universe Helen Hayer, die im 29. Jahrhundert nicht durch Schönheit sondern durch Intelligenz glänzen muss, und die gewiefte Weltraumpilotin Christine de Castelbaraque auf eine riskante Mission quer und queer durch alle Galaxien. Äußerst spannend aber auch sehr unterhaltsam und mit Humor gewürzt, begegnen wir skurrilen Typen in seltsamen Welten. Doch beim Lesen kommen uns die Figuren eigentlich gar nicht so fremd und die „anderen Welten“ eigentlich genauso „wirklich“ vor wie unser eigener verrückter Planet. Wir werden hinein gesaugt in ein Abenteuer, das alles zu bieten hat,